

Von Gott bewegt.  
Den Menschen verpflichtet.

## **Die Einzelnen stärken – Gemeinschaft suchen.**

### **1. Bibelstellen**

#### **Psalm 133,1**

Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder (und Schwestern) einträchtig beieinander wohnen!

#### **Pred 4,9-12**

Zwei haben es besser als einer allein, denn sie haben einen guten Lohn für ihre Mühe. Wenn sie fallen, kann der eine seinem Gefährten aufhelfen. Doch wehe dem, der allein ist und fällt, und keiner ist da, der ihm aufhelfen kann. Auch ist zweien warm, wenn sie sich schlafen legen. Doch einer allein, wie kann ihm warm werden? Und wenn einer den überwältigt, der allein ist, so halten die zwei jenem stand. Und der dreifache Faden zerreisst nicht so bald.

#### **1Kor 1,10**

Ich ermahne euch aber, liebe Brüder (und Schwestern), im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle mit einer Stimme redet und lasst keine Spaltungen unter euch sein, sondern haltet aneinander fest in "einem" Sinn und in "einer" Meinung.

#### **Röm 12,4f**

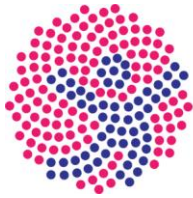
Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied.

#### **1Kor 12,4-31**



Von Gott bewegt.  
Den Menschen verpflichtet.

Die uns zugeteilten Gaben sind verschieden, der Geist jedoch ist derselbe. <sup>5</sup> Die Dienste sind verschieden, der Herr aber ist derselbe. <sup>6</sup> Das Wirken der Kräfte ist verschieden, Gott jedoch ist derselbe, der alles in allen wirkt. <sup>7</sup> Jedem wird die Offenbarung des Geistes so zuteil, dass es allen zugute kommt. <sup>8</sup> Dem einen nämlich wird durch den Geist die Weisheitsrede gegeben, dem anderen aber die Erkenntnisrede gemäss demselben Geist; <sup>9</sup> einem wird in demselben Geist Glaube gegeben, einem anderen in dem einen Geist die Gabe der Heilung, <sup>10</sup> einem anderen das Wirken von Wunderkräften, wieder einem anderen prophetische Rede und noch einem anderen die Unterscheidung der Geister; dem einen werden verschiedene Arten der Zungenrede gegeben, einem anderen aber die Übersetzung der Zungenrede. <sup>11</sup> Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem auf besondere Weise zuteilt, wie er es will. <sup>12</sup> Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl es viele sind, einen Leib bilden, so auch Christus. <sup>13</sup> Denn durch einen Geist wurden wir ja alle in einen Leib hineingetauft, ob Juden oder Griechen, ob Sklaven oder Freie; und alle wurden wir getränkt mit einem Geist. <sup>14</sup> Und der Leib besteht ja nicht aus einem Glied, sondern aus vielen. <sup>15</sup> Wenn der Fuss sagt: Weil ich nicht Hand bin, gehöre ich nicht zum Leib, gehört er nicht dennoch zum Leib? <sup>16</sup> Und wenn das Ohr sagt: Weil ich nicht Auge bin, gehöre ich nicht zum Leib, gehört es nicht dennoch zum Leib? <sup>17</sup> Ist der ganze Leib Auge, wo bleibt das Gehör? Ist er aber ganz Gehör, wo bleibt dann der Geruchssinn? <sup>18</sup> Nun aber hat Gott alle Glieder an ihre Stelle gesetzt, ein jedes von ihnen an die Stelle des Leibes, an der er es haben wollte. <sup>19</sup> Wäre aber alles ein Glied, wo bliebe der Leib? <sup>20</sup> Nun aber gibt es viele Glieder, aber nur einen Leib. <sup>21</sup> Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht, auch nicht der Kopf zu den Füßen: Ich brauche euch nicht. <sup>22</sup> Vielmehr sind eben jene Glieder des Leibes, die als besonders schwach gelten, umso wichtiger, <sup>23</sup> und eben jenen, die wir für weniger ehrenwert halten, erweisen wir besondere Ehrerbietung; so genießt das Unansehnliche an uns grosses Ansehen, <sup>24</sup> das Ansehnliche an uns aber hat das nicht nötig. Gott jedoch hat unseren Leib so zusammengefügt, dass er dem, was benachteiligt ist, besondere Ehre zukommen liess, <sup>25</sup> damit es im Leib nicht zu einem Zwiespalt komme, sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander besorgt seien. <sup>26</sup> Leidet nun ein Glied, so leiden alle Glieder mit, und wird ein Glied gewürdigt, so freuen sich alle Glieder mit. <sup>27</sup> Ihr seid der Leib des Christus, als einzelne aber Glieder. <sup>28</sup> Und als solche hat euch Gott in der Gemeinde zum einen als Apostel eingesetzt, zum andern als Propheten, zum dritten als Lehrer. Dann kommen die Wunderkräfte, die Heilungsgaben, die Hilfeleistungen, die Leitungsaufgaben, verschiedene Arten von Zungenrede. <sup>29</sup> Sind etwa alle Apostel? Sind etwa alle Propheten? Sind etwa alle Lehrer?



Von Gott bewegt.  
Den Menschen verpflichtet.

Haben etwa alle Wunderkräfte? <sup>30</sup> Haben etwa alle die Gabe zu heilen? Reden etwa alle in Zungen? Können etwa alle übersetzen? <sup>31</sup> Ihr eifert nach den grösseren Gaben? Dann will ich euch einen Weg zeigen, der weit besser ist.

### **Mt 18,20**

Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

### **Apg 2,46f**

Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.

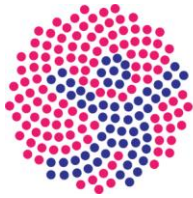
**Apg 4,32** Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam.

### **1Kor 3,16f**

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören, denn der Tempel Gottes ist heilig – der seid ihr.

### **Hebr 10,24f**

Und lasst uns aufeinander acht haben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken und nicht verlassen unsere Versammlung, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr seht, dass sich der Tag naht.



Von Gott bewegt.  
Den Menschen verpflichtet.

### **1Petr 3,8**

Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig.

### **Kol 3,14**

Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

### **1Joh 4,11**

**Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.**

## **2. Impulse**

### **Individuum und Gemeinschaft**

Das biblische Ideal der Gemeinschaft (griech. Koinonia) schlägt sich im vierten Leitsatz der Vision nieder. Glauben kann man nicht alleine leben – darüber ist sich das biblische Zeugnis einig. Das Individuum – der oder die Einzelne – existiert nicht in der Psychologie der antiken Welt. Man ist immer Teil eines Systems, der Ehe, der Familie, des Stamms, des Vereins, der Versammlung (ekklesia), des Leibes Christi, der himmlischen Gottesstadt oder des Reiches Gottes. Ein individualisiertes «Ich» im neuzeitlichen Sinne der Aufklärung, das autonom denkt und agiert, kennt die Bibel nicht. Der Mensch ist besetzt von Dämonen, der Sünde und Geistern oder eben vom guten Geist Gottes, der in einem wie in einem Tempel wohnt. Die Trennung, Lieblosigkeit oder Absonderung führen zum drastisch zum (sozialen) Tod, eben weil der Mensch immer Teil eines Systems ist, ohne das er oder sie nicht lebensfähig ist. Entscheidend ist die Frage, von welchem Kraftfeld man sich besetzen lässt und zu welcher Gemeinschaft man gehört. Christen gehören durch die Taufe und durch den Heiligen Geist in eine neue Gemeinschaft, die Himmel und Erde, Gegenwart und Zukunft miteinander verbindet. Vor allem Paulus kennt ein striktes «drinnen» oder «draussen». Aber die vielen Ermahnungen



Von Gott bewegt.  
Den Menschen verpflichtet.

zur Einheit und zur Geschwisterlichkeit in allen Teilen des Neuen Testaments zeigen, wie sehr mit den Gemeinschaftsidealen gerungen wurde.

### **Nähe und Distanz innerhalb der Gemeinschaft**

Schon im Neuen Testament gehen die Meinungen darüber auseinander, wie gross und verbindlich die Nähe sein muss. Die ersten Christen treffen sich in Privathäusern oder im Umfeld der Synagoge. Identitätsmerkmal wird bald das Teilen von Brot und Wein. Bald gibt es Streit, weil der soziale Status der Einzelnen sehr unterschiedlich ist. Das Ideal der Apostelgeschichte über die Gütergemeinschaft der ersten Christen war und ist nur in kleinen Minderheiten wie Klöstern oder Kommunitäten verwirklicht worden. Die Kirchensteuer sorgt in der Volkskirche für einen solidarischen Ausgleich und für eine gewisse Umverteilung. Aber die Gemeinschaftsorientierung des Christentums ist heute definitiv ein Minderheitsanliegen, wie die vielen soziologischen Studien über die «Distanzierten» zeigen. Je nach Klassifizierung ist es ein Anliegen von 5-15% der registrierten Christenmenschen. Die grosse Mehrheit unserer Mitglieder trägt die Institution Kirche in freundlicher Solidarität oder kritischer Distanz mit. Und in einer Gemeinschaft, die sich (noch) bewusst als Volkskirche versteht, ist es völlig legitim, dass es verschiedene Grade von Nähe und Distanz zu kirchlichen Gemeinschaftsformen gibt. Rückt man Distanzierten zu nahe auf den Pelz, indem man ein urchristliches Gemeinschaftsideal zum Mass aller Dinge stilisiert, verliert man sie. Die Mehrheit unserer Mitglieder schätzt unsere Kirche aus sicherer Distanz und ohne Sehnsucht nach Gemeinschafts- oder Gruppenerlebnissen. Und für nicht wenige ist die «Clubatmosphäre» geradezu abschreckend, weil sie nicht zum inner circle gehören und sich fast als Eindringlinge fühlen.

Unser Visionssatz scheint sich also mehr am biblischen Zeugnis zu orientieren als an der gelebten Realität. Und da vorwiegend kirchliche Insider am Visionsprozess beteiligt waren, wundert es nicht, dass der Gemeinschaftsgedanke in den Vordergrund rückt. Hier ist wohl das Stichwort «suchen» entscheidend. Wonach suchen wir? In Pandemiezeiten ist nochmal



Von Gott bewegt.  
Den Menschen verpflichtet.

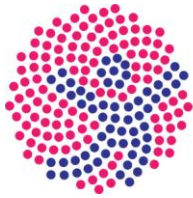
deutlich geworden, wie wichtig eine Institution ist, die flächendeckend und professionell Menschen begleiten kann. Und weit über die Insider hinaus, ist die Gottesdienstfrage wieder wichtiger geworden. Offensichtlich funktioniert Christentum ohne gemeinschaftliches Feiern nicht. Und es gibt spannende Diskussionen ob man über Zoom Abendmahl feiern kann.

### **Gott sucht unsere Gemeinschaft**

Unser Leitsatz spricht völlig zurecht im Plural: **Die** Einzelnen stärken! Die einzelnen Menschen stärken, heisst hier vor allem ihn oder sie gemeinschaftsfähig zu machen oder zu halten – damit die Gemeinschaft in der Liebe bleibt, wie es die johannäische Literatur nicht müde wird zu betonen. Gehen wir doch davon aus und vertrauen wir darauf, dass es letztlich Gott selbst ist, der die Gemeinschaft mit allen Menschen sucht – weil eben auch Gott nicht ohne Schöpfung und seine Geschöpfe zu denken ist. «Von Gott bewegt» als Vorgabe über alle Leitsätze bedeutet für den diesjährigen Leitsatz auch eine gewisse Entlastung von einem überhöhten Gemeinschaftsideal. Gemeinschaft **suchen** lässt Raum und Offenheit zu. Und erspart uns einige Frustrationen, wenn wir mit den liebevollen und engagierten Angeboten in der Kirchgemeinde doch wieder nur die üblichen Verdächtigen erreichen und nicht aus unserer Milieugefangenheit herauskommen.

### **Teilende Gemeinde**

Die uralte Weisheit „Geteiltes Leid ist halbes Leid,“ hat auch eine zutiefst religiöse Komponente. Gemeinde Jesu Christi ist nicht nur eine fröhliche Glaubensgemeinschaft, sondern auch eine, die das Leid miteinander teilt. Die dafür sorgt, dass Kranke, Einsame, Gefangene und Marginalisierte nicht vergessen gehen. Sie ist auch eine Protest- und Klagegemeinschaft gegen das von Menschen verursachte Leid wie Krieg, wirtschaftliche Ausbeutung, Umweltzerstörung und Terror. Und sie wird immer auch eine Klagegemeinschaft gegen ihren Gott bleiben, davon zeugen die Psalmen und die Hiobsgeschichte bis zu Jesus am Kreuz.



Von Gott bewegt.  
Den Menschen verpflichtet.

### 3. Liturgische Vorschläge

#### Kollektengebet

Gemeinschaft<sup>1</sup>

Niemand,

Gott,

lebt für sich allein.

Wir brauchen Menschen,

mit denen wir teilen können,

was unser Leben ausmacht:

Liebe und Leid,

Freude und Traurigkeit,

Glück und Not,

Erfolg und Versagen.

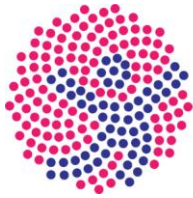
Und wir brauchen dich,

Gott,

als Partner und Begleiter,

---

<sup>1</sup> Eckhard Herrman: Neue Gebete für den Gottesdienst II. München 2005, 67



Von Gott bewegt.  
Den Menschen verpflichtet.

als Freund und Vertrauten,

als Vater und Mutter.

Dank sei dir,

Gott,

für alle Freundlichkeit und Zuneigung, die wir erfahren,

durch gute Worte und liebevolle Gesten

von Menschen, die es gut mit uns meinen,

und für die Gewissheit, dass du uns nicht allein lässt.

### **Fürbittgebet**

Gemeinschaft<sup>2</sup>

Niemand,

Gott,

kann für sich allein leben.

Jeder braucht die Zuneigung eines Mitmenschen

und die Gemeinschaft mit anderen.

Wir danken dir

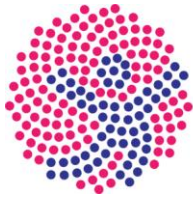
Für freundliche Blicke, mit denen Menschen einander finden,

für ehrliche Worte, aus denen Verlässlichkeit spricht,

---

<sup>2</sup> Eckhard Herrman: Neue Gebete für den Gottesdienst II. München 2005, 134f





Von Gott bewegt.  
Den Menschen verpflichtet.

für liebevolle Gesten, die Vertrauen wachsen lassen.

Wir wissen,

wenn Menschen sich Verständnis entgegenbringen,

wenn einer dem anderen Unterstützung gewährt,

wenn das Miteinander gelingt,

dann ist das auch dein Werk,

Gott.

Wir bitten dich,

Gott,

für alle, die nur an sich selbst denken.

Lass sie Menschen finden, die ihnen wichtig sind.

Wir bitten dich

für alle, die anderen misstrauen.

Lass sie Freunde finden, auf die sie sich verlassen können.

Wir bitten dich

Für Ehepaare, die sich nichts mehr zu sagen haben.

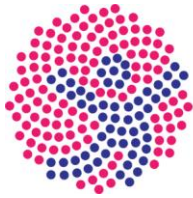
Lass sie Worte finden, die verbinden.

Wir bitten dich

Für Eltern und Kinder, die sich nicht mehr verstehen.

Lass sie Möglichkeiten finden, einander wieder nahe zu kommen.

Wir bitten dich



Von Gott bewegt.  
Den Menschen verpflichtet.

Für Lehrer und Schüler, die nicht miteinander zurechtkommen.

Lass sie Stunden finden, in denen sie sich füreinander öffnen.

Wir bitten dich

Für Menschen, die sich gegenseitig Unrecht zugefügt haben.

Lass sie den Mut finden, wieder aufeinander zuzugehen.

Wir bitten dich

Für alle, die ihrer Vereinsamung entfliehen wollen.

Lass sie Wege finden, die sie mit anderen zusammenführen.

Wir bitten dich, Gott,

für uns.

Bewahre unsere Gemeinschaft und stärke unser Miteinander alle Tage neu.

Stephan Hagenow

Bereich Theologie